

Creating Futures Kodex der Young Experts

Dieser Kodex wurde am kombinierten Young Expert Exchange und Community of Practice Treffen von Creating Futures in Wislikofen vom 14. – 18. August 2022 verfasst. Autorinnen und Autoren sind 21 Young Experts (7 weiblich, 14 männlich) von den Jugendeinrichtungen Gfellergut und Stiftung Jugendnetzwerk in der Schweiz sowie Cseppkő / Szilágyi und Mátészalka in Ungarn: 10 Young Experts im Alter von 14 bis 17 Jahren sowie 8 Young Experts im Alter von 18 bis 22 Jahren. Drei Senior Young Experts im Alter von 23, 24 und 26 Jahren trugen ebenfalls zum Kodex bei. Sie arbeiten seit Anbeginn in Creating Futures mit und leben nun nach Austritt aus den ungarischen Einrichtungen selbständig.

Der Kodex bezieht sich auf die Partizipation der Jugendlichen und ihre Zusammenarbeit als Young Experts mit Leitenden und Mitarbeitenden in den Jugendeinrichtungen. Im „Spirit of Creating Futures“ soll er dazu beitragen:

- dass die jungen Menschen ihr Leben in die eigenen Hände nehmen, eigene Ideen von ihrer Zukunft entwickeln und diese aktiv und nachhaltig (d.h. positiv für sie selbst und für die Gesellschaft) verwirklichen,
- dass die Einrichtung / das Heim mit seinen Leitungspersonen, Mitarbeitenden und Jugendlichen ein Ort ist, wo ihnen dies gut gelingen kann.

Kodex

1. Es besteht eine stabile, sichere und ruhige Umgebung, in welcher vertrauensvolle Beziehungen geknüpft werden können und man den Mut haben kann, sich gegenüber anderen zu öffnen.
2. Alle kommunizieren klar ihre Bedürfnisse, Erwartungen und Grenzen. Es wird sichergestellt, dass genau kommuniziert wurde und alle angehört wurden.
3. Es steht genügend Zeit für einem persönlich zur Verfügung und auch dafür, wenn jemand aufgrund seiner emotionalen Lage eine Pause braucht, oder um Pläne anzupassen im Einklang damit, wie die Gruppe sich fühlt.
4. Zuviel Verantwortung auf einmal kann Angst machen. Alles wird Schritt um Schritt getan; es gibt genügend Zeit für Anerkennung und Ermunterung. Kleine Schritte werden gefeiert. Die notwendige Zeit, bis jede Person motiviert und bereit für die Aufgabe ist und Entwicklung geschehen kann, wird gegeben.
5. Wir respektieren uns selbst und andere. Wir widmen einander Aufmerksamkeit und erwidern die Zuneigung, die wir empfangen. Wir sind anderen gegenüber aufgeschlossen und vertrauen darauf, dass wir Unterstützung von den Menschen erhalten werden, denen gegenüber wir uns öffnen. Wir achten auf unsere eigenen Bedürfnisse und auf diejenigen der Anderen. Wir finden eine Person, der wir unsere Bedürfnisse mitteilen können. Wir schauen zu uns selbst und unterstützen Andere. Wir geben nicht gleich auf, sondern wir suchen Hilfe. Wir machen diejenigen Leute ausfindig, welche Hilfe benötigen, aber nicht darum bitten. Wir lernen und lehren durch Offenheit. Wir investieren Energie, um einander besser kennenzulernen. Wir haben den Mut, von uns selbst zu erzählen und andere über sich selbst zu befragen. Dies führt zu einer friedlichen Umgebung.
6. Leitungspersonen sollten motiviert sein und nicht nur einen Job machen, sondern Berufung haben. Sie sollten ambitioniert sein und ein umfassendes Verständnis davon haben, was ihre Rolle beinhaltet (z.B. Wissen über Kinder). Sie sind authentisch, aufgeschlossen, unterstützend, einfühlsam und nehmen die Bedürfnisse aller wahr. Wir brauchen professionelle Leitungspersonen, welche gute Leistungen erbringen. Weniger Bürokratie und mehr Demokratie (sowohl in Jugendheimen als auch im Allgemeinen).
7. Die jungen Menschen müssen aktiv miteinbezogen werden, ihre Bedürfnisse und Ideen, aber auch ihre Zweifel kommunizieren, kompromissbereit und aufgeschlossen sein, Verantwortung übernehmen, Konsequenzen akzeptieren und die Initiative ergreifen. Die jungen Menschen sollen an allem partizipieren, was sie oder ihre Zukunft betrifft. Sie sollen Verantwortung für das übernehmen, was sie zurücklassen, wenn sie die Einrichtung verlassen.